



International e.V.

GERECHT AKTIV

Ein Leitfaden, um ungerechte globale
Verhältnisse bekannter zu machen



WIE SIE SICH FÜR EINE SOLIDARISCHE WELT EINSETZEN KÖNNEN

Liebe Leserinnen und Leser,

die Vereinten Nationen (UN) haben nach einem mehrjährigen, partizipativen und umfassenden Prozess mit allen Staaten der Welt im September 2015 globale Ziele für nachhaltige Entwicklung beschlossen. Diese Ziele gilt es nun auch in – und durch – Deutschland bis zum Jahr 2030 umzusetzen. Der Minister des BMZ (Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung), Dr. Gerd Müller (CSU), fordert in diesem Zusammenhang, dass wir das alte neoliberale Wirtschaftsmodell verabschieden müssen, um weltweit zu einem „fairen Wohlstand“ für alle zu gelangen.

Viele haupt- und ehrenamtliche AWO-Aktive teilen die Idee des „fairen Wohlstandes“ für alle. Die versteckten sozialen und ökologischen Kosten unseres Lebensstils sind immens und gefährden die Zukunft aller Menschen auf unserem Planeten. Wir setzen uns dafür ein, dass mehr Menschen ungerechte globale Verhältnisse erkennen, begreifen und die Zusammenhänge an andere vermitteln.

Dieser Aktionsleitfaden soll es Ihnen und anderen Aktiven in AWO-Gruppen und -Einrichtungen erleichtern, zum Beispiel anlässlich der Fairen Woche im September eines jeden Jahres, verschiedene Aktionen zu globalen Themen vor Ort vorzubereiten und umzusetzen.



Herzlich, Ihre

Ingrid Leberz
Geschäftsführerin
AWO International

INHALT

Engagement für eine gerechte und solidarische Zukunft	4
Warum lohnt es sich, aktiv zu werden?	6
Globale Ziele für nachhaltige Entwicklung	10
AKTION UMSETZUNG DER SDG AUF LOKALER EBENE	16
AKTION STORYTELLING UND AUSSTELLUNG	18
AKTION FAIRER FRÜHSTÜCKSKLUB	20
AKTION INFORMATIONSTAND BEI EINER AWO-VERANSTALTUNG	26
AKTION AKTIONSGRUPPE ‚FAIRTRADE TOWN‘	32
AKTION GLOBALER MEDIENCLUB	36
AKTION AKTIONSGRUPPE ‚FAIRE BESCHAFFUNG‘	38
Keine Aktion ohne Publikum	42
Allgemeine Hinweise	44
Keine Aktion ohne Anlass (+ Kalender)	49
Aktion Kampagnen	54
Zum Weiterlesen	55
Internet und Apps	56

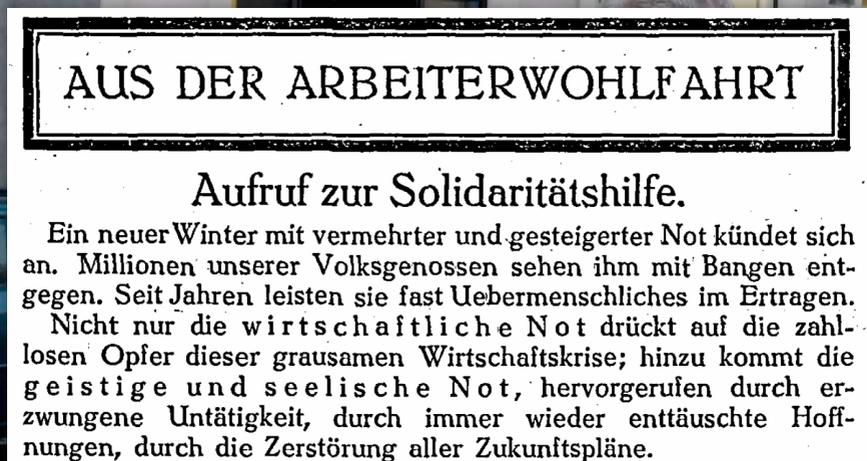
ENGAGEMENT FÜR EINE GERECHTE UND SOLIDARISCHE ZUKUNFT

Erinnern Sie sich daran, als Sie das erste Mal von ausbeuterischen Arbeitsbedingungen, gefährlichen Umweltrisiken, ungerechten gesellschaftlichen Strukturen, erdrückender Armut oder unfassbarem Reichtum erfahren haben? Vielleicht hat diese Information Ihre Weltsicht entscheidend geprägt. Dafür haben sich Menschen zusammengetan, sich einer Sache angenommen und dafür gesorgt, dass ungerechte Verhältnisse an Ihr Ohr gedrungen sind. Es gibt viele Handlungsmöglichkeiten, um zu einer gerechteren Welt beizutragen. Doch am Anfang einer jeder Handlung muss zunächst die Erkenntnis stehen, dass es Handlungsbedarf gibt. Vielen Menschen in

Deutschland ist nur vage oder gar nicht bewusst, dass Ungerechtigkeitsstrukturen bedeutende Auswirkungen auf das Leben von Millionen Menschen weltweit haben.

Engagement und Aktion in sozialer Sache ist in der AWO tief verwurzelt. Aufrufe zur solidarischen Aktion aus den 1930er-Jahren sind im Jahr 2016 genauso aktuell wie damals, auch wenn es sich um andere Protagonisten handelt: Eine Finanz- und Wirtschaftskrise erfasste unsere europäischen Nachbarn im Süden, und heute sind Tausende Asylsuchende und Flüchtlinge während ihres laufenden Verfahrens zur monatelangen Untätigkeit gezwungen. Wirtschaftliche Not erfahren auch viele Menschen im globalen Süden, die aufgrund ungerechter ökonomischer Verhältnisse das Leben in ihrer Heimat aufgeben müssen. Sie machen sich auf der Suche nach einer Perspektive in Städte oder andere Länder auf.

[Mit diesem Aktionsleitfaden möchten wir Sie dabei unterstützen, auf globale Ungerechtigkeiten hinzuweisen und für eine solidarische Entwicklung der Weltgeschichte in den kommenden Jahrzehnten einzutreten.](#)



AUS DER ARBEITERWOHLFAHRT

Aufruf zur Solidaritätshilfe.

Ein neuer Winter mit vermehrter und gesteigerter Not kündigt sich an. Millionen unserer Volksgenossen sehen ihm mit Bangen entgegen. Seit Jahren leisten sie fast Uebermenschliches im Ertragen. Nicht nur die wirtschaftliche Not drückt auf die zahllosen Opfer dieser grausamen Wirtschaftskrise; hinzu kommt die geistige und seelische Not, hervorgerufen durch erzwungene Untätigkeit, durch immer wieder enttäuschte Hoffnungen, durch die Zerstörung aller Zukunftspläne.



ARBEITERWOHLFAHRT

HERAUSGEGEBEN VOM HAUPTAUSSCHUSS
FÜR ARBEITERWOHLFAHRT

6. JAHRG. ◀ 1. OKTOBER 1931 ▶ 19. HEFT

Aufruf zur Solidarität!

Ein schwerer Winter steht bevor. Not und Kälte bedrohen Millionen unserer Volksgenossen. Mitgefühl allein macht keinen Hungernden satt, richtet keinen Verzweifelten auf. Tatkräftige Hilfe ist nötig. Die Solidarität der arbeitenden Massen, in schwersten Zeiten der Vergangenheit erprobt, muß sich jetzt von neuem erweisen.



WARUM LOHNT ES SICH, AKTIV ZU WERDEN?

Wir müssen Aufmerksamkeit auf ungerechte globale Verhältnisse lenken,

- um uns „grenzenlos“ solidarisch zu zeigen

- und weitere interessierte Ehrenamtliche zu aktivieren und zu motivieren,

- wir müssen die Verantwortung für die versteckten sozialen und ökologischen Kosten unseres Handelns übernehmen und gemeinsam kleine und große Veränderungen anstoßen.

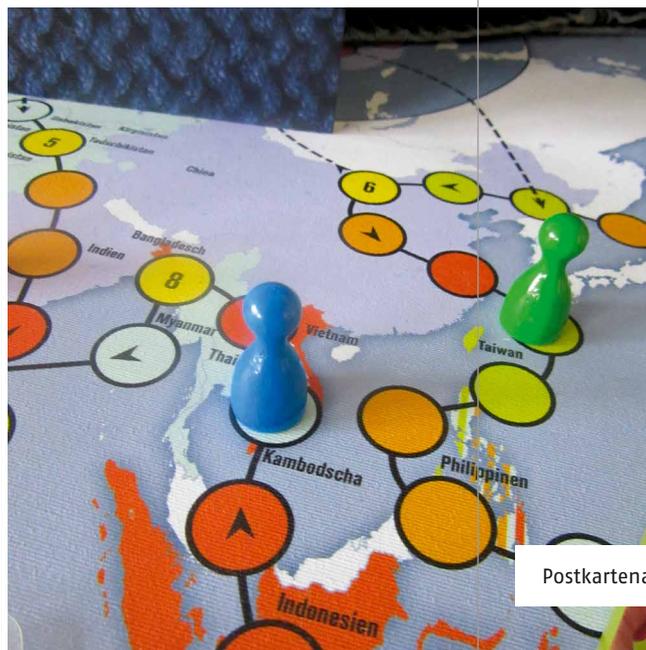
DENKEN WIR WEITER

Welche globalen Ungerechtigkeiten bedürfen unserer Aufmerksamkeit und unseres Engagements? Auf welche Themen können wir mithilfe welcher Aktionen die Aufmerksamkeit unserer Mitmenschen lenken?

Rohstoffe, Produkte und Dienstleistungen werden bereits seit Jahrhunderten über Kontinente hinweg gehandelt. Dieser Welthandel hat seither sowohl positive als auch negative gesellschaftliche Entwicklungen zur Folge – beispielsweise Wissenstransfer, doch auch den transatlantischen Sklavenhandel. Heute werden ex-koloniale Handelsbeziehungen häufig in anderem Gewand fortgeführt. Seit 1995 soll die Welthandelsorganisation (WTO) für allgemeingültige und transparente Handelsregeln sorgen. Tatsächlich hat es sich in den letzten Jahrzehnten jedoch gezeigt, dass fortschreitende globale Arbeitsteilung, Subventionen und Zollpolitik tendenziell die Wirtschaft der Industrie- und Schwellenstaaten sowie deren Weltkonzerne stärken. Dies kann in allen Ländern die Schere zwischen Besitzenden und Nichtbesitzenden vergrößern und dafür sorgen, dass die Ärmsten der Welt arm bleiben. Wir wissen jedoch auch in Deutschland, dass Armut das wichtigste „Entwicklungshemmnis“ ist.

ES GIBT ALTERNATIVEN

So versucht beispielsweise der Faire Handel, diesen Entwicklungen gegenzusteuern und die soziale Spaltung der Welt mithilfe eines nachhaltigen Wirtschaftskonzeptes abzufedern. Die zunehmende Vernetzung der Welt und die explosionsartige Vermehrung der Kommunikationsmittel erleichtern solidarische globale Partnerschaften zwischen Menschen sowie Organisationen, und es wird immer leichter, globale Ungerechtigkeiten sekundschnell weltweit bekannt zu machen. Dies führt zu globaler Aufmerksamkeit einer sich entwickelnden Weltöffentlichkeit, die auch die Veränderung von politischen Schwerpunkten zur Folge hat – zum Beispiel die letzten „Weltskandale“ wie die FIFA-Schmiergeldaffäre, Manipulationen bei VW oder die Finanz- und Steuertricks, die durch die „Panama Papers“ ans Licht gekommen sind.



Postkartenaktion zum Thema Ungleichheit, Spiel „Reise einer Jeans“ und eine Straßenaktion mit Storytelling

ZWEI BEISPIELE

Der konventionelle Welthandel hat unsere Versorgungslage mit günstigen und stets verfügbaren Alltags- und Konsumprodukten verbessert, wälzt jedoch Produktionskosten, die hierzulande aufgrund von Umwelt- und Sozialstandards entstehen, auf Menschen in anderen Weltregionen ab. Dies ist vielen nicht bewusst, wenn sie ihre täglichen Einkäufe tätigen.

Machen Sie auf Fairen Handel aufmerksam! Dieser ist zwar zunehmend in unser Bewusstsein gerückt, doch die Welthandelsorganisation und die Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) kommen bei ihren jeweiligen Berechnungen auf einen Anteil am Welthandel von weniger als 1 Prozent. Tragen Sie mit einer Aktion dazu bei, dass sich dieser Anteil erhöht und sich Kleinbäuerinnen und Kleinbauern eine nachhaltige Zukunftsperspektive für sich und ihre Kinder erarbeiten können.

Noch nie war Kleidung so günstig und umfassend verfügbar wie heute. Die Produktion wurde überwiegend in Niedriglohnländer verlagert. Dort nehmen mangels Alternativen viele Arbeiterinnen und Arbeiter miserable Arbeitsbedingungen in Kauf und bezahlen manchmal sogar mit ihrem Leben, wie beim Einsturz der Fabrik Rana Plaza (Sabhar, Bangladesch) im Jahr 2013 deutlich wurde.

AWO International bietet unter anderem ein Lernspiel zur „Reise einer Jeans“ an, das Sie gerne bei einem Info-Nachmittag oder während einer Straßenaktion einsetzen können. Ein „Glokaler Stadtspaziergang“ kann in Erfahrung bringen, woher die in Ihrer Stadt verkauften Kleidungsstücke kommen und unter welchen Bedingungen sie produziert wurden.

Globale Ziele für nachhaltige Entwicklung

Die von AWO International mit Spannung erwartete Generalversammlung der Vereinten Nationen verabschiedete am 25. September 2015 die neuen Ziele für nachhaltige Entwicklung. Sie stellen einen Meilenstein für die Gestaltung der internationalen Zusammenarbeit und Nachhaltigkeitspolitik dar. Die „Agenda 2030“ mit 17 Zielen und 169 Unterzielen weist allen Ländern, auch Deutschland, in der Nachhaltigkeitspolitik den Weg. Nachhaltigkeit wird dabei ganzheitlich verstanden: nicht nur eine intakte Natur, Respektierung planetarischer Grenzen, Klima- und Tierschutz, sondern auch Reduzierung von Ungleichheit, Beendigung von Armut, Gleichstellung der Geschlechter und verantwortungsbewusste Produktions- und Konsumweisen entscheiden über eine gerechte und nachhaltige Zukunft.

Vor allem die Ziele 1 (Armut in allen Formen und überall beenden), 5 (Geschlechtergleichstellung erreichen) und 10 (Ungleichheit in und zwischen Ländern verringern) betreffen Kernthemen der AWO, die seit 99 Jahren bei der Bewältigung sozialer Probleme und Aufgaben mitwirkt und somit den demokratischen und sozialen Rechtsstaat verwirklicht. Damit trägt die AWO entscheidend zu einer besseren Lebensqualität Benachteiligter bei und leistet einen Beitrag zu einer faireren, gleicheren und inklusiveren Gesellschaft.

AWO International wird sich bis Mitte 2020 mit 28 Organisationen in ganz Europa im Rahmen eines Projektes vernetzen, um innerhalb und außerhalb unseres Verbandes auf die nachhaltigen Entwicklungsziele der Vereinten Nationen und Beteiligungsmöglichkeiten aufmerksam machen, damit diese Wirklichkeit werden. Dazu stellen wir immer im Juli Aktions- und Kampagnenmaterial zu den thematischen Schwerpunkten des Projektes zur Verfügung. Wir beginnen im Jahr 2018 mit der Kampagne gegen Ungleichheit „Das ist nicht gerecht!“ und werfen pünktlich zum Anpfiff der Fußball-Weltmeisterschaft mit weiteren deutschen Entwicklungs-

und Umweltorganisationen mit der Kampagne „#Weltmeister“ ein neues Licht auf den vermeintlichen Nachhaltigkeitsweltmeister Deutschland. In den kommenden Jahren folgen zwei Kampagnen zu nachhaltiger Landwirtschaft und Ernährung sowie verantwortungsbewusstem Konsum und Produktion.

Machen Sie mit!

- awointernational.de/de/mitmachen.html
- makeeuropesustainableforall.org/

Globale Ziele für nachhaltige Entwicklung



Armut in jeder Form und überall beenden, Zugang zu Land und armutsreduzierenden Dienstleistungen garantieren.

Soziale und ökologische Herausforderungen

700 Millionen Menschen verfügen über weniger als 1,90 US-Dollar am Tag. Der reichere Teil der Weltbevölkerung (11%) verursacht die Hälfte aller CO₂-Emissionen, während die ärmere Weltbevölkerung stärker unter den Folgen des Klimawandels leidet. Phänomene wie Kinderarmut, Altersarmut und Armut trotz Arbeit sind auch in wohlhabenden Ländern allgegenwärtig.



Den Hunger beenden, Ernährungssicherheit und eine bessere Ernährung erreichen, nachhaltige Landwirtschaft fördern.

13% der Weltbevölkerung sind von Hunger betroffen. 1% der bereits verfügbaren Nahrungsmittel wird benötigt, um deren Bedarf zu decken. Überproduktion, Lebensmittelverschwendung und Landnutzungskonflikte verstärken globale Schief lagen und verursachen Ungleichheit.



Ein gesundes Leben für alle Menschen jeden Alters gewährleisten, Mütter- und Kindersterblichkeit senken, schwere Krankheiten bekämpfen.

2 Milliarden Menschen haben keinen regelmäßigen Zugang zu medizinischer Versorgung. 90% aller verfügbaren Medikamente werden lediglich von 15% der Weltbevölkerung genutzt.

Globale Ziele für nachhaltige Entwicklung



Inklusive, gerechte und hochwertige Bildung gewährleisten, lebenslanges Lernen fördern, Zugang zur Bildung für nachhaltige Entwicklung gewähren.



Geschlechtergerechtigkeit und Selbstbestimmung für alle Frauen und Mädchen erreichen, Diskriminierung und Gewalt gegen Frauen beenden.



Verfügbarkeit und nachhaltige Bewirtschaftung von Wasser und Sanitärversorgung für alle gewährleisten, wasserverbundene Ökosysteme schützen.



Zugang zu bezahlbarer, zuverlässiger, nachhaltiger und moderner Energie für alle sichern. Anteil erneuerbarer Energien erhöhen.



Dauerhaftes, breitenwirksames und nachhaltiges Wirtschaftswachstum, produktive Vollbeschäftigung und menschenwürdige Arbeit für alle fördern.

Soziale und ökologische Herausforderungen

61 Mio. Kinder und 62 Mio. Jugendliche gehen nicht zur Schule. In ärmeren Ländern profitieren im Durchschnitt 10% der Lernenden mit hohem Bildungsstand von 46% aller Bildungsausgaben. Bildung für nachhaltige Entwicklung muss in der schulischen, außerschulischen und lebenslangen Bildung verankert werden.

Frauen werden besonders häufig benachteiligt, entmachtet und Gewalt ausgesetzt. Sie stellen die Mehrheit unter Nicht-Besitzenden, Armen und Menschen, die nicht lesen und schreiben können.

Ca. 660 Mio. Menschen leben ohne Zugang zu sauberem Trinkwasser und 2,4 Mrd. ohne Toiletten- und Abwassersysteme (2015). Fehlender Zugang zur Nutzung von Wasser löst Konflikte aus und verstärkt Ungleichheit.

1,1 Mrd. Menschen müssen Zugang zu gemeinwohlorientierter und umweltverträglicher Energie erhalten. Die Energieproduktion ist gegenwärtig für ein Drittel des Ausstoßes aller Treibhausgase verantwortlich. Insgesamt muss der Energieverbrauch gesenkt werden.

Milliarden Menschen benötigen wirtschaftliche Perspektiven durch sozial- und ressourcenverträgliche Entwicklung, die planetare Grenzen berücksichtigt. Der Wachstumsbegriff muss hinterfragt werden, da weder der Zuwachs an materiellen Möglichkeiten noch der Rückgang der Erwerbslosigkeit die Armut in Deutschland verringert haben.

Globale Ziele für nachhaltige Entwicklung



Eine nachhaltige Infrastruktur und Industrialisierung unter schonendem Ressourceneinsatz fördern.



Ungleichheit in und zwischen Ländern verringern. Globale Finanzmärkte regulieren und überwachen. Migration sicher und verantwortungsvoll gestalten.



Städte und Siedlungen inklusiv, sicher und nachhaltig gestalten. Sicherung bezahlbaren Wohnraums und nachhaltiger Verkehrssysteme. Umweltbelastungen senken.



Nachhaltige Konsum- und Produktionsmuster und effiziente Ressourcennutzung sichern. Nahrungsmittelverschwendung verringern. Öffentliche Beschaffung nachhaltig gestalten.



Umgehend Maßnahmen zur Bekämpfung des Klimawandels und seiner Auswirkungen ergreifen und in nationale Politiken und Strategien einbeziehen.

Soziale und ökologische Herausforderungen

Ein großer Teil der öffentlichen Verkehrsinvestitionen fließt trotz gegenteiliger Ziele in den Straßenbau. Der bundesdeutsche Verkehrswegeplan (2016) opfert täglich 2,9 Hektar freie Landschaft für den Straßenbau. Die Kosten für den Erhalt dieser Infrastruktur belasten künftige Generationen.

Investitionen und öffentliche Gelder fließen zum größten Teil in Produkte und Unternehmen, die unsere Lebensgrundlage zerstören und Ungleichheit verstärken. Weltweite Transparenzstandards zu öko-sozialen Auswirkungen von Krediten und Investitionen müssen gestärkt werden. Verarmte, benachteiligte und ausgegrenzte Gruppen müssen besonders von Investitionen profitieren.

Derzeit werden in Städten weltweit rund 70% aller Ressourcen verbraucht und mehr als 75% aller CO₂-Emissionen erzeugt. Gleichzeitig konzentriert sich zunehmend Armut in städtischen Räumen.

Unsere Erde kann einem nach Wirtschaftswachstum und Konsum ausgerichteten Lebensstil nicht gerecht werden. Die Schere zwischen dem Ressourcenverbrauch der Menschheit und dem, was unser Planet leisten kann, klappt damit immer weiter auseinander. Leben wir unverändert weiter wie bisher, würden wir bis zum Jahr 2030 zwei komplette Planeten benötigen, um unseren Bedarf zu decken.

Entwicklungsländer haben zusammen genommen bislang nur mit einem Anteil von 24% zum Klimawandel beigetragen, sind heute aber besonders oft von dessen Folgen betroffen. Somit stehen die Industrieländer mit hohen Lebensstandards in der besonderen Verantwortung.

Globale Ziele für nachhaltige Entwicklung



Ozeane, Meere und Meeresressourcen im Sinne nachhaltiger Entwicklung erhalten und nachhaltig nutzen. Überfischung beenden, Küsten schützen.



Landökosysteme schützen und wiederherstellen. Wälder nachhaltig bewirtschaften, Wüstenbildung bekämpfen, Bodenverlust und Verlust der Artenvielfalt beenden.



Friedliche und inklusive Gesellschaften fördern, allen Menschen Zugang zur Justiz ermöglichen, leistungsfähige, rechenschaftspflichtige und inklusive Institutionen aufbauen.



Globale Partnerschaften aufbauen, 0,7% des BIP für internationale Zusammenarbeit ausgeben, Entschuldung, gerechte Handelssysteme und Politik-Kohärenz umsetzen.

Soziale und ökologische Herausforderungen

Fast 800 Mio. Menschen sind in der Fischereiwirtschaft tätig. Überfischung ganzer Küstenregionen bewirkt den Niedergang der Kleinfischerei, hat prekäre Arbeitsverhältnisse in der Fischereiwirtschaft und neue Wanderungsbewegungen zur Folge. Die Verschmutzung der Meere, insbesondere durch Plastikmüll, nimmt zu.

Arme Menschen sind weltweit stärker von den lokalen Folgen von Klimawandel und Umweltzerstörung betroffen. Ihr Lebensunterhalt hängt oft von natürlichen Ressourcen ab und sie leben häufig in unmittelbar von Umweltzerstörung betroffenen Gebieten. Der Erhalt der Natur ist eine echte Frage der Generationengerechtigkeit.

Konflikte werden nicht nur durch gewaltsame Auseinandersetzungen, sondern auch durch die Nutzung natürlicher Ressourcen ausgelöst – vor allem, wenn diese Ungleichheit und Diskriminierung verstärkt. Der Umgang mit Waffenexporten steht im klaren Widerspruch zur eigenen Position Deutschlands während des SDG-Verhandlungsprozesses: Dort hatte sich Deutschland für eine Einschränkung der Kleinwaffen-Proliferation ausgesprochen.

Die EU hat gegenüber Afrika in den vergangenen zwei Jahren einen Überschuss mit dem Handel von teils hochsubventionierten Produkten erzielt. Dem Export im Wert von 145 Mrd. € stand ein Import im Wert von 117 Mrd. € gegenüber. Dies führt zu einer weiteren Verschuldung afrikanischer Staaten und die Existenzgrundlage insbesondere vieler Kleinbauern und -bäuerinnen wird zerstört.

AKTIV WERDEN

Wir haben also einen Spielraum, um Globalisierung solidarisch und nachhaltig zu gestalten. Global denken und lokal handeln ist ein guter Anfang!

Jede noch so kleine Aktion bringt uns auf diesem langen Weg ein Stück weiter. Auf den folgenden Seiten stellen wir Ihnen einige Aktionen vor.

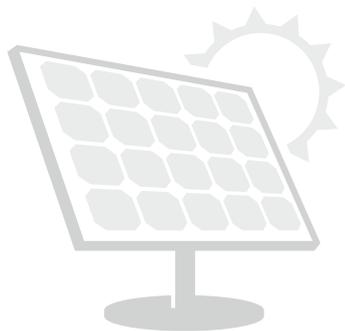


UMSETZUNG DER SDG AUF LOKALER EBENE

AKTIONSGRUPPE BÜRGERENERGIEGENOSSENSCHAFT

Diese Aktion leistet einen Beitrag, um zum Beispiel diese nachhaltigen Entwicklungsziele zu erreichen:

Weitere Informationen zur globalen Nachhaltigkeitsagenda finden Sie unter www.awointernational.de



In Deutschland gibt es allein 900 Energiegenossenschaften. Die Idee dabei: Genossenschaften sammeln Geld für einen gemeinsamen Zweck und investieren in entsprechende Projekte. Dabei ist das Demokratieprinzip wichtig: Anders als in normalen Kapitalgesellschaften hat jedes Mitglied eine Stimme – egal, wie viel es eingezahlt hat. Bürgerenergiegenossenschaften gestalten die Energiewende mit und tragen mit ihrem Engagement zum Klimaschutz und zum Ausbau der erneuerbaren

Energien bei. Die daraus entstehende Wertschöpfung und

Erträge bleiben in der Region. Einige AWO-Verbände und Einrichtungen sind bereits an Energiegenossenschaften beteiligt. So wurde zum Beispiel in der Kircheimer Carmanicostraße, wo sich auch der AWO-Kindergarten Märchenland (AWO Kreisverband München-Land e. V.) befindet, durch die Bürgerenergiegenossenschaft BENG eG eine Photovoltaikanlage installiert. Die Mieter*innen – darunter auch der Kindergarten – decken ab sofort den Großteil ihres Strombedarfs mit Energie, die direkt auf ihrem Gebäude lokal und erneuerbar erzeugt wird. beng-eg.de/projekte/

Wir freuen uns über einen kurzen Bericht und Fotos von der Aktion!

AKTIONSGRUPPE ZUKUNFTSGARTEN

Diese Aktion leistet einen Beitrag, um zum Beispiel diese nachhaltigen Entwicklungsziele zu erreichen:

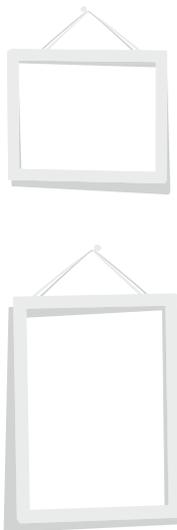
Weitere Informationen zur globalen Nachhaltigkeitsagenda finden Sie unter www.awointernational.de



Viele AWO-Einrichtungen weisen einen beachtlichen Teil an Grünflächen auf, die für ein nachhaltiges Gartenprojekt durch Haupt- und Ehrenamtliche, Bewohner*innen, Kinder oder Angehörige genutzt werden können. Ein Kompost oder eine Wurmfarm verwandelt Bioabfälle aus der Einrichtung in nahrhafte Erde, die zum Anbau von Gemüse, Kräutern und Heilpflanzen genutzt werden kann. Die Einrichtung spart Kosten für die Abfallentsorgung und zumindest im Spätsommer Kosten für frisches Gemüse. Dadurch wird nebenbei noch CO₂ durch wegfallende Transporte eingespart. Nistkästen für Vögel, Insekten und Bienen erhöhen die Biodiversität vor Ort. Bewohner*innen, Kinder, Angehörige und Nachbar*innen können in die Aktivitäten einbezogen werden, was sich positiv auf deren soziale Beziehungen untereinander auswirken und ihr subjektives Gesundheitsempfinden verbessern kann. Nebenbei wird auch lebenslanges Lernen der Beteiligten gestärkt. Darüber hinaus können an das lokale Klima angepasste Bäume und Sträucher gepflanzt werden, die zumindest einen Teil des CO₂-Ausstoßes der Einrichtung kompensieren. Spendenaktionen oder faire Kuchenbasare können einen Teil der Kosten für das Projekt decken. Eventuell stellt die Gemeinde für lokale Nachhaltigkeitsprojekte Fördermittel zur Verfügung.

Wir freuen uns über einen kurzen Bericht und Fotos von der Aktion!

STORYTELLING UND AUSSTELLUNG



THEMA

Storytelling dreht sich um das Erzählen von Geschichten mit globalem Bezug. Diese finden sich in Ihrer Umgebung zuhause – vielleicht sind auch in Ihrer Gemeinde Geflüchtete zu Hause und können von ihrem Leben und ihren Fluchtgründen berichten. Sie können Menschen, die nach Deutschland eingewandert sind, über ihre Geschichte und die Unterschiede zwischen ihrer alten und neuen Heimat berichten lassen.

ZIELGRUPPE

Ihre Aktion kann sich an die allgemeine oder interessierte Öffentlichkeit richten. Bibliotheken, Rathäuser, Bahnhöfe, Einkaufszentren oder AWO-Einrichtungen stellen vielleicht gerne eine Ausstellungsfläche zur Verfügung. Laden Sie zu einer Vernissage ein!

CHECKLISTE

- Bilden Sie eine Aktionsgruppe:** Finden Sie einen Termin für ein erstes Treffen. Lernen Sie sich untereinander kennen und klären Sie die gemeinsamen Ziele der Aktion. Erstellen Sie einen Zeitplan und legen Sie Aufgaben fest.
- Legen Sie ein Thema fest:** Welche Fragestellung bewegt Sie? Was möchten Sie vermitteln, wen möchten Sie erreichen? Formulieren Sie gemeinsam einen Fragenkatalog und suchen Sie einen prägnanten Titel für Ihre Ausstellung.
- Klären Sie das Budget:** Sammeln Sie Spenden oder beantragen Sie Fördermittel für Ihre Aktion.

- Klären Sie das Ausstellungsformat:** Fotos? Einfache Ausdrucke? Größere Plakate? Collagen? Bei ausreichenden finanziellen Mitteln: Klären Sie die Gestaltung mit einer Agentur.
- Suchen Sie sich Unterstützung:** Erreichen Sie die potenziellen Geschichtenerzählenden – zum Beispiel andere Freiwillige oder Betreuerinnen und Betreuer in AWO-Einrichtungen vor Ort. Bei einem ersten Treffen ist es wichtig, die Rahmenbedingungen zu klären: Die Geschichtenerzählenden entscheiden ausschließlich selbst, was sie oder was sie nicht erzählen möchten. Allen sollte bewusst sein, dass die Geschichten öffentlich bekannt werden.
- Erfassen Sie die Geschichten:** In anschließenden Treffen können Sie die Geschichten der Menschen aufnehmen, eventuell übersetzen, aufschreiben und für die Präsentation vorbereiten.
- Besichtigen Sie eine Ausstellungsfläche:** Vereinbaren Sie einen Termin für die Ausstellung und erfragen Sie, welche Informationen die Gastgeber der Ausstellung bis wann von Ihnen benötigen.
- Laden Sie rechtzeitig zur Ausstellung ein:** persönlich und mithilfe von Organisationen und Einrichtungen. Fassen Sie Thema und Bezug anschaulich zusammen, erstellen und versenden Sie Einladungsmaterial, laden Sie auch Geschichtenerzählende, die Presse und Unterstützer/innen ein.
- Gestalten Sie die Ausstellung:** entweder gemeinsam mit den Geschichtenerzählenden oder veranlassen Sie die Gestaltung durch eine Agentur. Klären Sie den Hin- und Rücktransport zur Ausstellungsfläche.
- Klären Sie die Details der Eröffnung:** Sprechen Sie sich mit dem Ausstellungsort ab. Wer macht was? Getränke, Buffet? Erstellen Sie einen Ablaufplan und legen Sie Zuständigkeiten fest. Dokumentieren Sie die Eröffnung und Ausstellung – vergessen Sie die Öffentlichkeitsarbeit nicht!

Sie können auch eine bereits bestehende Ausstellung mieten. Hier finden Sie eine Übersicht und darüber hinaus weitere Informationen zum Globalen Lernen: globaleslernen.de/de/bildungsmaterialien/ausstellungen-kisten-koffer



FAIRER FRÜHSTÜCKSKLUB

THEMA

Möchten Sie auf die ausbeuterischen und ungerechten Arbeitsbedingungen, unter denen unsere Lebensmittel teilweise produziert werden, aufmerksam machen? Dann ist ein Faires Frühstück vielleicht der richtige Einstieg! Viele Bestandteile unseres mittlerweile „traditionellen“ Frühstücks werden aus dem globalen Süden importiert: Kaffee, Tee, Zucker, Schokolade, Palmfette (zum Beispiel in Schokoaufstrichen), Saft aus brasilianischem Orangensaftkonzentrat oder auch vermeintlich regionaler Schinken. Fast alle zur Tierzucht verwendeten Kraftfutter bestehen zu einem großen Teil aus südamerikanischem Soja oder Mais, dessen Anbau wertvolle Ökosysteme bedroht und Landnutzungskonflikte verstärkt.

ZIELGRUPPE

Viele Zielgruppen sind denkbar. Ein Freundeskreis, eine AWO-Einrichtung – zum Beispiel betreutes Wohnen, Kitas, Begegnungsstätten – oder ein öffentliches Picknick im Park. Je nachdem, mit wie vielen Menschen und in welchem Umfang Sie gemeinsam frühstücken möchten, gestaltet sich der Aufwand: Werden

alle Teilnehmenden eine Kleinigkeit mitbringen oder möchten Sie lieber alle Zutaten „aus einer Hand“ zur Verfügung stellen? Möchten Sie privat in einem Zuhause oder öffentlich in einer AWO-Einrichtung oder einem Café fair frühstücken?

Es muss ja nicht beim Frühstück bleiben! Sie können auch eine größere Mahlzeit zubereiten, mit fairen Produkten für einen Kuchenbasar backen oder sich anschließend für faire Beschaffung einsetzen.

CHECKLISTE

- Bilden Sie eine Aktionsgruppe:** Legen Sie einen Termin mit Interessierten fest. Klären Sie zunächst, in welchem Umfang Sie gemeinsam frühstücken möchten. Suchen Sie sich Mitstreiter*innen und verabreden Sie sich zu einem ersten Aktionsgruppentreffen. Legen Sie einen Termin und einen Ort für das Frühstück fest.
- Erstellen Sie eine Produkt- bzw. Einkaufsliste:** Wenn Sie ein „Mitbringsel-Buffer“ organisieren möchten, ist es notwendig, dass Sie klären, welche Produkte Sie benötigen und wer diese besorgt.
- Klären Sie die Finanzen:** Sie können jedoch auch gemeinsam einen bestimmten Betrag aufbringen, durch Spenden ergänzen und den örtlichen Weltladen, das Reformhaus oder im Einzelhandel, der faire Produkte anbietet, um Unterstützung bitten. Eventuell gibt es Produkte, die aufgrund des Mindesthaltbarkeitsdatums entsorgt werden müssten und Ihrer Aktionsgruppe gespendet werden können?
- Holen Sie Hintergrundinformationen ein:** sowohl zum Fairen Handel als auch zu ausbeuterischen Arbeitsbedingungen. Denken Sie an Öffentlichkeitsarbeit, schließlich geht es darum, auf Missstände aufmerksam zu machen.
- Denken Sie an die Ausstattung:** Wenn Sie sich im privaten Kreis treffen, sollte genügend Geschirr und Besteck bereitstehen – oder die Gäste bringen es selbst mit. Wenn Sie in einer Einrichtung oder einem Café frühstücken, sollten Sie möglichst rechtzeitig klären, mit wie vielen Gästen Sie rechnen. Klären Sie auch Abwasch und Entsorgung von angefallenem Müll.
- Klären Sie die Organisation:** Falls Sie zu einem größeren Frühstücksevent einladen, sollten Sie eine Anmeldefrist festlegen, um die Anzahl der Gäste und den damit verbundenen Aufwand besser einschätzen zu können.

In der Aktionsbox von AWO International finden Sie viele Hintergrundinformationen, Plakate, Flyer und andere Materialien rund um das Thema Fairer Handel. Auch unsere Methodenboxen „Saubere Kleidung?“, „Es ist genug für alle da“ und „Duschgel, Make-Up, Regenwald?“ greifen fairen Handel als Thema auf.

Wir können Sie bei dem Erwerb von fairem Kaffee, Tee und Zucker beraten, sprechen Sie uns an.

FAIRER FRÜHSTÜCKSLUB

„Wir haben in unserem AWO-Haus der Familie in Stadtbergen ein Faires Frühstück organisiert. Mit 80 Gästen war die Resonanz außerordentlich gut.“

Mein dringender Rat: Kooperationen bilden, insbesondere mit anderen AWO-Einrichtungen und -Gliederungen! Unser Frühstück wurde – neben dem AWO Ortsverein Stadtbergen und dem AWO Kreisverband Augsburg-Land – auch durch den Weltladen Augsburg, den Togoverein Augsburg, MdL Dr. Simone Strohmayer, eine Stadtbergener Gärtnerei und einen Buchladen unterstützt. Stadtbergen ist zudem Fairtrade Town, daher sprach der Bürgermeister gern ein Grußwort.

Wir haben auch an ein umfangreiches Rahmenprogramm gedacht, damit die Leute länger zusammenbleiben: Wir zeigten einen Dokumentarfilm und organisierten eine Malaktion für die Kinder.

Alle angebotenen Speisen waren mindestens regional, saisonal oder fair! Wir haben einen kleinen Marktplatz im Foyer errichtet, wo faire Produkte erworben werden konnten. Faire Blumen schmückten die Tische, auf denen Speisekarten sowie Informationen zur Herkunft der Speisen und zum Fairen Handel zu finden waren.

Wir hatten mit allen Beteiligten mehrere vorbereitende Sitzungen abgehalten, um Aufgaben zu verteilen und Produkte auszuwählen. Die meisten Sachen lieferte der Weltladen Augsburg, eine örtliche Metzgerei hat uns sehr schöne regionale Käse- und Wurstplatten angerichtet. Wir haben eine Spendenbox aufgestellt: Das hat unsere Unkosten für den Wareneinkauf komplett gedeckt! Insbesondere wenn sich mehrere Organisationen die Kosten teilen, stellt die Finanzierung kein größeres Problem dar.

Dieses Frühstück war eine schöne Gelegenheit, um sich innerhalb und außerhalb der AWO zu vernetzen, zum Beispiel zwischen Haupt- und Ehrenamtlichen, Seniorinnen und Senioren sowie Eltern von Kita-Kindern. Wir konnten Genuss mit Aufklärung und Information über den manchmal sehr weiten Weg unserer Lebensmittel verbinden – eine Aktion, die auch von der Presse gut aufgegriffen wurde. Insgesamt ein Gewinn für alle Beteiligten!“

Daniela Ziegler beantwortet Ihnen gerne Fragen rund um die Aktion!

Kontakt:

AWO Bezirksverband Schwaben
daniela.ziegler@awo-schwaben.de



Impressionen vom Fairen Frühstück in Stadtbergen

FAIRER FRÜHSTÜCKSKLUB + STORYTELLING UND AUSSTELLUNG

Mit besonderen Gestaltungsideen können die Agenda 2030 und die globalen Ziele für nachhaltige Entwicklung erlebbar gemacht werden.

ESSBARE INFOGRAFIKEN

Diese Aktion leistet einen Beitrag, um zum Beispiel diese nachhaltigen Entwicklungsziele zu erreichen:

Weitere Informationen zur globalen Nachhaltigkeitsagenda finden Sie unter www.awointernational.de



Bei einem Kuchen- oder Essensverkauf können die Standbesucher*innen „nebenbei“ über globale Herausforderungen im Bereich Ernährung informiert werden.

- Dabei gilt die Gesamtzahl der Kuchen bzw. des Essensangebots als 100 %. Das Angebot auf dem Tisch wird nun so gestellt und mit Informationsschildern versehen, dass folgende Fakten verdeutlicht werden: 11% der Weltbevölkerung sind von Hunger betroffen. Ein Drittel der Lebensmittel (des Standangebots) werden weltweit verschwendet oder während des Transports und Verkaufs verloren.
- Wenn ein ganzer Kuchen alle Bauernhöfe weltweit symbolisiert, befinden sich davon 87% in Asien, 8% in Afrika, 4% in Europa und 1% in Nord- und Südamerika.
- Die durchschnittliche Hofgröße kann veranschaulicht werden, indem ein Kuchen wie folgt aufgeschnitten wird: 55% (Nordamerika), 30% (Mittel- und Südamerika), 12% (Europa), 1% (jeweils Asien und Afrika).
- Beim Angebot von warmen Speisen kann auch über den Wasserverbrauch des Angebots informiert werden. Zur Produktion von 1 kg Kartoffeln werden 250 Liter Wasser benötigt, zur Produktion von 1 kg Rindfleisch 15.500 Liter. Dies kann z. B. im Verhältnis durch $\frac{1}{2}$ Glas Wasser zu 31 Gläsern Wasser veranschaulicht werden.

- Auf einem Drittel der weltweit verfügbaren Flächen werden Futtermittel angebaut, bei einem Drittel verschlechtert sich stets die Bodenqualität. Bereits die Reduktion des Fleischverbrauchs um 20 % im Globalen Norden entschärft Flächenkonkurrenz und vergrößert das weltweite Nahrungsangebot.

Neben den angebotenen Kuchen oder Speisen können diese Informationen zum Beispiel auch durch Spielkarten, Bausteine, Äpfel oder Murmeln im Glas verdeutlicht werden. Diese Fakten können auch in Quizform vermittelt werden und die Standbesucher*innen schätzen die jeweiligen Anteile.

Wir freuen uns über einen kurzen Bericht und Fotos von der Aktion!

STORYTELLING UND UNGLEICHHEIT

Diese Aktion leistet einen Beitrag, um zum Beispiel diese nachhaltigen Entwicklungsziele zu erreichen:

Weitere Informationen zur globalen Nachhaltigkeitsagenda finden Sie unter www.awointernational.de



Ungleichheit hemmt gerechte und nachhaltige Entwicklung für alle. Ungleichheit hat viele Gesichter und begegnet uns direkt vor unserer Haustür, in Deutschland, in Europa und auch weltweit. Ungleichheit hat viele Beteiligte und Betroffene. Im ersten Kampagnenjahr des Projektes „Make Europe Sustainable for All“ möchten wir gemeinsam mit Ihnen auf Ungleichheit in Deutschland, Europa und weltweit thematisieren, Menschen für die Verringerung von Ungleichheit zu mobilisieren und auf faire und unfaire Lebensbedingungen (in Deutschland oder weltweit) aufmerksam zu machen.

Idee: Legen Sie in Ihrer Storytelling-Aktion den Fokus auf Ungleichheit in Ihrer direkten Umgebung und erzählen Sie die Geschichte von Menschen, die von Ungleichheit betroffen sind.

Wir freuen uns über einen kurzen Bericht und Fotos von der Aktion!

INFORMATIONSTAND BEI EINER AWO- VERANSTALTUNG

THEMA

Helpen Sie mit, damit ein globales Thema wie zum Beispiel der Faire Handel bekannter wird. Die jährliche Faire Woche im September bietet dazu ebenso einen willkommenen Anlass wie AWO-Sommerfeste oder Stadtteilfeste.

ZIELGRUPPE

Es bietet sich zunächst an, auf AWO-Konferenzen der Orts-, Kreis- und Regionalverbände, der Jugendwerke der AWO, bei AWO-Sommerfesten, aber auch außerhalb der AWO, z. B. zu Stadtteilfesten oder anlässlich internationaler Thementage, aktiv zu werden.

CHECKLISTE

- Ermitteln Sie den genauen Einsatzort und Zeitumfang:** Klären Sie mit örtlichen Ansprechpartner*innen, ob ein Tisch gestellt wird. Schlagen Sie vor, dass auch während der gesamten Veranstaltung fair gehandelter Kaffee ausgeschrieben wird. Erfragen Sie, zu welchem Zeitpunkt und an wen Standmaterial geschickt werden soll und ob ein*e Standhelfer*in vor Ort mithelfen kann.

- Tragen Sie Informationsmaterialien zusammen:** Oder bestellen Sie die Aktionsbox zum Fairen Handel bei AWO International. Wenn Sie alles, was Sie für den Stand benötigen, im Vorfeld in ein Paket packen und per Post verschicken, müssen Sie nicht schwer tragen. Denken Sie auch an Schere und Klebeband.
- Überlegen Sie sich eine kleine Mitmachaktion:** Dazu können Sie das Lernspiel „Reise einer Jeans“ mit Quizkarten bei AWO International anfordern oder an Ihrem Informationsstand schätzen lassen, wie viele Kaffeebohnen sich in einem Glas befinden. Bereiten Sie sich auch inhaltlich vor, um auf Fragen z. B. zum Fairen Handel antworten zu können.
- Praktische Aspekte:** Wenn Sie faire Produkte anbieten möchten, sollten Sie an eine Kasse mit Wechselgeld, eine Preisliste und eine zusätzliche Spendenbox denken. Notieren Sie zu Beginn den Bestand der Produkte und legen Sie eine Strichliste für die Anzahl der verkauften Produkte zurecht. Legen Sie fest, wer für die Kasse verantwortlich ist.
- Zeigen Sie Präsenz:** Achten Sie während der Aktion darauf, dass Ihr Stand immer besetzt ist. Bitten Sie den Moderator oder die Moderatorin der Veranstaltung, auch auf dem Podium auf Ihren Informationsstand hinzuweisen. Nehmen Sie zahlreiche Fotos auf und verteilen Sie Ihr Informationsmaterial, wenn vorhanden, auch an andere Stände. Platzieren Sie faire Produkte mit einem Hinweis auf Ihren Stand auf dem Buffet der Veranstaltung.
- Nutzen Sie die Materialien nachhaltig:** Klären Sie, ob der oder die Veranstalter*in die restlichen Materialien für die Geschäftsstelle mitnimmt und die restlichen fairen Produkte kaufen möchte. Veranlassen Sie ggf. die Rücksendung der Aktionsbox an AWO International. Rechnen Sie die Wechselkasse und den Verkauf der fairen Produkte ab.
- Feiern Sie Ihre Aktion gemeinsam:** Lassen Sie den Tag nett ausklingen! Sie können sich auch schon anlässlich der nächsten Gelegenheit als Aktionsgruppe neu verabreden.

Wenn Sie einen Informationsstand in der Öffentlichkeit aufstellen möchten, sollten Sie diesen unbedingt bei der zuständigen Behörde anmelden. Da Sie dann auch für einen Tisch sorgen müssen, gestaltet sich der Transport des Materials aufwendiger.

INFORMATIONSTAND BEI EINER AWO-VERANSTALTUNG

„An einem Infostand stehen, auf die unterschiedlichen Fragen antworten, ins Gespräch kommen und auch auf Vorbeigehende zugehen gehört zu den interessanten Herausforderungen. Wichtig ist dabei, sich vorab über die jeweilige Veranstaltung zu informieren, um eine Vorstellung davon zu bekommen, welche Menschen zum Infostand kommen oder welche Informationen über AWO International eventuell schon bekannt sein könnten. Es ist ein Unterschied, ob es sich um eine verbandsinterne Konferenz der AWO handelt oder ob es z. B. ein Straßenfest ist, zu dem ganz

unterschiedliche Menschen kommen. Insgesamt ist es sinnvoll, wenn ein Stand mit zwei Personen besetzt ist, um u. a. sicherzustellen, dass immer jemand als Ansprechpartner*in zur Verfügung steht und dass ein problemloser Auf- und Abbau gewährleistet ist.“



Hedi Boss ist bereits seit einigen Jahren für AWO International aktiv und hat viele Infostände betreut.

Kontakt:
hedi.boss@web.de



„Das AWO-Seniorenzentrum Pfostenwäldle in Stuttgart stellt seinen AWO-Kaffee-stand, der in Kooperation zwischen AWO International und der AWO Württemberg konzipiert wurde, als Aktionsidee zur Verfügung. Der Stand informiert über die zunehmende Beteiligung der AWO am Fairen Handel. Drei Roll-ups und dazugehöriges Info- und Anschauungsmaterial (Kunstkaffeepflanzen, Bohnenmuster vor und nach der Röstung) informieren über Kaffee und den Fairen Handel. Eine Kaffeeverkostung und -kaufmöglichkeit runden das Ganze ab. Das Thema Kaffee interessiert viele, der Stand passt zu fast jeder Art von öffentlichem Auftritt. Die lokale AWO-Gliederung zeigt damit, dass sie Teil einer großen, starken Gemeinschaft ist, die nicht nur im In-, sondern auch im Ausland hilft. Alle auf faire Produkte umgelenkte Kaffeetrinkende sind ein Gewinn für alle, die am Fairen Handel beteiligt sind. Der Stand wird an AWO-Gliederungen in Reichweite ausgeliehen – zum Beispiel zur AWO-Aktionswoche oder zur Fairen Woche. Weiter Entfernte bekommen das Layout der Roll-ups und Infos zur Beschaffung des Anschauungsmaterials gratis zur Verfügung gestellt.“

Christina Klaus beantwortet Ihnen gerne Fragen rund um die Aktion!

Kontakt:
AWO Württemberg
klaus@awo-wuerttemberg.de



„Aus unserer Sicht transportieren Infostände, zum Beispiel zum Fairen Handel, die Idee der Entwicklungszusammenarbeit sehr gut! Standbesucher*innen sehen so auch, dass sie ganz konkret etwas tun können. Bei den Einsätzen gehen immer mal Kleinigkeiten schief: Mal geht die Versandkiste kaputt, mal kommt Material nicht rechtzeitig an, mal klappt eine Absprache nicht ganz, mal sind die örtlichen Bedingungen etwas anders als gedacht. Das sollte nicht zu Verunsicherungen führen, sondern zur flexiblen Handhabung und zu neuen möglichen Lösungen. Bei mehrtägigen Konferenzen kann es sinnvoll und ausreichend sein, am letzten Tag einen Infostand zu machen, da Delegierte vorher manchmal keinen Kopf für den Stand und dessen Botschaft haben.“

Horst Opolka beantwortet Ihnen gerne Fragen rund um die Aktion!

Kontakt:
AWO Kreisverband Bonn/Rhein-Sieg
horst-opolka@t-online.de



INFORMATIONENSTAND BEI EINER AWO-VERANSTALTUNG

Mit besonderen Gestaltungsideen können die Agenda 2030 und die globalen Ziele für nachhaltige Entwicklung erlebbar gemacht werden.

INTERAKTIVE WANDZEITUNG

Diese Aktion leistet einen Beitrag, um zum Beispiel diese nachhaltigen Entwicklungsziele zu erreichen:

Weitere Informationen zur globalen Nachhaltigkeitsagenda finden Sie unter www.awointernational.de



Am Informationsstand eine Pinnwand mit einem Plakat oder eine leere Wandzeitung sowie Stifte oder Pinsel und Farben bereitstellen. Die Standbesucher*innen können so kreativ auf der Wandzeitung folgende Fragen beantworten:

- Wie möchte ich im Jahr 2030 leben?
- Wie möchte ich, dass meine Nachkommen im Jahr 2030 leben?
- Wie sieht Gleichberechtigung im Jahr 2030 aus?
- Wie sieht meine Stadt/Ortschaft in der Zukunft aus?
- Wie möchte ich im Jahr 2030 arbeiten?
- Was bedeutet Ungleichheit für mich?

Die Fragen können in einem Topf als „Lose“ präsentiert werden und neben der kreativen Antwort auf der Wandzeitung aufgeklebt werden. Alternativ zur Wandzeitung können die Antworten auf bunten Zetteln notiert und gesammelt oder an einen „Zukunftsbaum“ gehängt werden.

Um die Wandzeitung herum können Schilder mit „Akteuren der Veränderung“ aufgehängt werden. Die Besucher*innen markieren, welche Akteure in der Gestaltung einer nachhaltigen Zukunft in der Verantwortung stehen: Bundesregierung, Landesregierung, Kommunalregierung, Privatwirtschaft, Medien, Zivilgesellschaft, Bildung, Bürger*innen.

Wir freuen uns über einen kurzen Bericht und Fotos von der Aktion!

WANNE VOLLER SEIFENWASSER

Diese Aktion leistet einen Beitrag, um zum Beispiel diese nachhaltigen Entwicklungsziele zu erreichen:

Weitere Informationen zur globalen Nachhaltigkeitsagenda finden Sie unter www.awointernational.de



Für einen Informationsstand Leitungswasser, eine große Wanne und Hygiene-Produkte des täglichen Bedarfs bereitstellen (Seife, Duschgel, Shampoo, Spülmittel, Waschmittel, Putzmittel); außerdem Notizzettel, Stifte und ein gut sichtbares Plakat oder Papier im DIN-A3-Format. Die Wanne wird zu zwei Dritteln mit Wasser gefüllt. Die Standbesucher*innen geben nacheinander die ungefähre Menge an Produkten, die sie täglich verwenden, in die Wanne. Auf dem Plakat wird eine Strichliste geführt, wie viele Besucher*innen bereits beteiligt waren. Die Besucher*innen überlegen sich im Anschluss, wie sie ihre persönliche Wasserverschmutzung reduzieren können. Sie können die Notizzettel nutzen, um ihr Vorhaben aufzuschreiben und mitzunehmen. Darüber hinaus kann Infomaterial vom örtlichen Wasserwerk bestellt werden, wie Wasserverschmutzung lokal reduziert werden kann.

Wir freuen uns über einen kurzen Bericht und Fotos von der Aktion!

LERNSPIEL „REISE EINER JEANS“

Diese Aktion leistet einen Beitrag, um zum Beispiel diese nachhaltigen Entwicklungsziele zu erreichen:

Weitere Informationen zur globalen Nachhaltigkeitsagenda finden Sie unter www.awointernational.de



Das Lernspiel „Reise einer Jeans“ (erhältlich bei AWO International) und Schilder mit der Aufschrift „Wer hat meine Kleidung hergestellt?“ bereitstellen. Die Standbesucher*innen können so spielerisch die versteckten sozialen und ökologischen Kosten unserer Kleidung aufdecken und anschließend mit dem Schild und Smartphone ein Foto von sich machen lassen, um es anschließend in sozialen Medien zu posten.

Wir freuen uns über einen kurzen Bericht und Fotos von der Aktion!

AKTIONSGRUPPE 'FAIRTRADE TOWN'



THEMA

Die Kampagne „Fairtrade Towns“ ist eine weltweit sehr erfolgreiche Aktion. Auf dem Weg zur Fairtrade-Stadt kommen Nachbarinnen und Nachbarn, Interessengruppen, Wirtschafts- und Gemeindevertreter*innen zu einer Steuerungsgruppe zusammen. Eine Fairtrade-Stadt zu werden, bedeutet viel Engagement, viel Spaß und eine tolle Möglichkeit, Menschen zusammenzubringen, die an der Zukunft ihrer Stadt mitarbeiten wollen. Die AWO kann ihre Rolle als wichtiger Sozialverband nutzen, um diesen Prozess zu initiieren!

CHECKLISTE

- Bilden Sie eine Aktionsgruppe:** Um Fairtrade-Stadt werden zu können, bedarf es einer Aktionsgruppe, die den Prozess anstößt. Daher sollten Sie zunächst eine Allianz mit anderen Organisationen bilden und zu einem ersten Treffen einladen.
- Bilden Sie eine Steuerungsgruppe:** Die Aktionsgruppe sollte versuchen, Vertreter*innen aus verschiedenen Gruppen als Teilnehmende an einer Steuerungsgruppe zu gewinnen. Um erfolgreich zu sein, sollte die Steuerungsgruppe – laut Leitfaden – aus Vertreter*innen verschiedener Zielgruppen bestehen. Mindestens sollten jeweils folgende Bereiche vertreten sein: Städtische Verwaltung, (Einzel-)Handel – z. B. aus einem Weltladen – und aus anderen Bereichen, wie z. B. Religionsgemeinschaften, Schulen, Vereinen und Medien. Ein erstes Treffen kann mit Unterstützung eines Referenten oder einer Referentin von TransFair organisiert werden.

Die Steuerungsgruppe sollte:

- Ziele definieren, die Frequenz der Treffen und die Satzung festlegen
- Eine Liste mit Namen, Adressen, E-Mail, Kompetenzen und Angebot erstellen
- Eventuell rotierende Sprecher*innen wählen

- Beachten Sie wichtige Kriterien:** Sobald sich eine Steuerungsgruppe konstituiert hat, ist es notwendig, dass sich diese mit den Kriterien beschäftigt, die erfüllt werden müssen, um Fairtrade-Stadt zu werden.
- Fassen Sie in der Kommune Fuß:** Die Steuerungsgruppe muss einen Beschluss der Kommune erwirken, dass bei allen Sitzungen der Ausschüsse und des Rates sowie im Büro der Bürgermeisterin bzw. des Bürgermeisters Fairtrade-Kaffee sowie ein weiteres Produkt aus Fairem Handel verwendet wird. Die Kommune muss bestätigen, den Titel „Fairtrade-Stadt/Gemeinde“ anzustreben. Diese Entscheidung wird über die kommunalen Kommunikationswege bekannt gemacht.
- Beziehen Sie lokale Betriebe ein:** Die Steuerungsgruppe muss erwirken, dass in den lokalen Einzelhandelsgeschäften mindestens 2 Produkte aus Fairem Handel angeboten werden. Darüber hinaus muss eine bestimmte Anzahl an Cafés und Restaurants, die sich nach der Einwohnerzahl richtet, mindestens 2 faire Produkte anbieten.
- Beziehen Sie öffentliche Einrichtungen ein:** Die Steuerungsgruppe muss dafür sorgen, dass in öffentlichen Einrichtungen wie Schulen, Vereinen und Kirchen faire Produkte verwendet und Bildungsveranstaltungen zum Fairen Handel angeboten werden. Die örtlichen Medien müssen über den Weg der Kommune zur Fairtrade-Stadt/Gemeinde berichten.
- Erwirken Sie die Siegelprüfung:** in Absprache mit TransFair e. V.!

Ausführliche Informationen und eine umfassende Checkliste finden Sie im Leitfaden von TransFair. 1992 startete der gemeinnützige Verein TransFair seine Arbeit mit dem Ziel, benachteiligte Produzentenfamilien in Afrika, Asien und Lateinamerika zu fördern und durch den Fairen Handel ihre Lebens- und Arbeitsbedingungen zu verbessern. TransFair selbst handelt nicht mit Waren. Der Verein vergibt vielmehr das Fairtrade-Siegel für fair gehandelte Produkte.

fairtrade-towns.de

AKTIONSGRUPPE 'FAIRTRADE TOWN'

„Die AWO in Buchloe ist Träger der Ferienbetreuung für Grundschul- und Vorschulkinder. Wir bieten im Jahr 6 Wochen eine Betreuung von 7:30 Uhr bis 14 Uhr an. Die Stadt Buchloe ist als Fairtrade-Stadt ausgezeichnet worden, die AWO ist Partner dieses Projektes.

In den Oster- und Pfingstferien organisieren die Betreuer/innen zusammen mit den Kindern immer einen Fairtrade-Brunch. Initiator war der Besuch einer Fairtrade-Referentin im Jahr 2014 (organisiert von unserem Eine-Welt-Laden), die den Kindern sehr anschaulich mit Bildern und Karten sowie Produkten zum Anfassen die Lebens- und Arbeitsbedingungen der Bäuerinnen und Bauern im globalen Süden erläutert hat. Daraufhin haben die Kinder Spielzeug aus Abfallprodukten gebastelt und die Idee zu einem Fairtrade-Brunch entwickelt.

Eingekauft wurde im Eine-Welt-Laden, und im Supermarkt wurde nach Fairtrade-Produkten wie Orangensaft und Keksen gesucht. Die restlichen Lebensmittel wie Aufschnitt, Käse und Brot haben die Kinder im heimischen Einzelhandel gekauft und sich immer vorher genau nach dem Ursprung des Lebensmittels informiert. Fairtrade umfasst ja auch den Bezug von Lebensmitteln, die vor Ort produziert werden. Einladungskarten an die Eltern und Großeltern wurden gemeinsam gebastelt und der Essensraum geschmückt und das Buffet liebevoll hergerichtet.

Christiane Manthey beantwortet Ihnen gerne Fragen rund um die Aktion!

Kontakt:
AWO Ortsverband Buchloe
manthey@e-kos.de



Beim Frühstück, das bei allen Beteiligten großartig ankam, wurden die Ziele einer Fairtrade-Stadt nochmals vorgestellt, und es wurde erklärt, wo die Lebensmittel herkommen; z. B. haben die Kinder die Eier beim Bauern selber abgeholt. Der „Renner“ bei unseren seitdem regelmäßig stattfindenden Fairtrade-Brunches ist immer das Bananenbrot. Die Aktion ist zum festen Bestandteil unserer Betreuung geworden.“



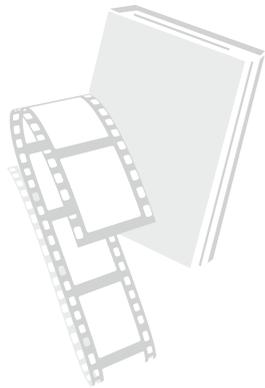
Einige AWO-Verbände waren bereits mit einer Fairtrade-Town-Initiative erfolgreich, so z. B. in den Fairtrade-Gemeinden Mühlthal und Rottweil.

Kontakt: AWO OV Mühlthal, Friedrich Wolbold, friedrich.wolbold@medianet-world.de, AWO OV Rottweil, Gaby von Au/Klaus Fleck, awo.ortsverein-rottweil@awo-rottweil.de



Das Begegnungszentrum „KastanienHaus am Wall“ der AWO in Lemgo hat sich an der lokalen Fairtrade-Town-Initiative beteiligt, veranstaltet ab und an ein Faires Frühstück und beschafft fair gehandelten Kaffee. Petra Junghans beantwortet Ihnen gerne weitere Fragen.

Kontakt:
petra.junghans@awo-owl.de



GLOBALER MEDIENCLUB

THEMA

Bücher und Filme von Kreativschaffenden aus dem globalen Süden sind in Europa immer noch unterrepräsentiert. Bücher von Schriftstellerinnen und Schriftstellern aus Afrika, Asien oder Lateinamerika sowie Filme aus diesen Weltregionen sind im Gegensatz zu Werken aus Europa oder Nordamerika kaum erhältlich, obwohl sich in den letzten Jahren viel auf dem Buchmarkt getan hat.

Wenn Sie einen Perspektivwechsel und Lesestoff mit einem anderen Blickwinkel auf unsere gemeinsame Weltrealität vermitteln wollen, bietet es sich an, einen globalen Medienclub ins Leben zu rufen.

ZIELGRUPPE

In vielen betreuten Wohnformen gibt es Freizeitangebote, die auch durch Ehrenamtliche organisiert werden, darunter Leseclubs oder Filmabende. Daher ist dieses Angebot zum Beispiel ideal für Seniorinnen und Senioren! Sie können bereits bestehende Freizeitangebote, zum Beispiel von AWO-Seniorenresidenzen oder in betreuten Wohngemeinschaften, nutzen. Bücher sowie Filme lassen sich unkompliziert über den örtlichen Buchhandel oder das Internet beziehen.

Diese Webseite bietet Ihnen eine Übersicht über „globale“ Literatur: litprom.de. Darüber hinaus hat die Frankfurter Buchmesse jedes Jahr ein Schwerpunktland, in den vergangenen Jahren u. a. Indonesien, Brasilien, Argentinien, China, Indien, Südkorea, Russland, Mexiko oder die „Arabische Welt“ und Afrika als Regionen. Dadurch sind heute viele Werke aus diesen Ländern in deutscher Übersetzung verfügbar.

CHECKLISTE

- Bilden Sie eine Aktionsgruppe:** Legen Sie einen Termin mit Interessierten fest. Überlegen Sie, wo Sie einen Medienclub gründen möchten, und nehmen Sie mit der Einrichtung Kontakt auf.
- Legen Sie einen Termin fest:** Bringen Sie in Erfahrung, wann ein solches Freizeitangebot stattfinden könnte, und sorgen Sie dafür, dass die Bewohner*innen über das Angebot Bescheid wissen (Aushang, persönliche Gespräche).
- Fertigen Sie eine Liste mit Büchern und Filmen an:** Sprechen Sie mit Ihrem örtlichen Buchhandel oder der Stadtbücherei, ob diese mehr „globale“ Literatur in das Sortiment aufnehmen möchten, und bestellen Sie dort Ihre Bücher und Filme. Sollten diese dort nicht vorrätig sein, finden Sie im Internet unzählige Bestellmöglichkeiten über eine Titelsuche in einer Online-Suchmaschine.
- Klären Sie die Finanzen:** Vielleicht hat die Einrichtung einen bestimmten Betrag für den Erwerb von Büchern und Filmen zur Freizeitgestaltung zur Verfügung. Ansonsten können Sie einen kleinen Teilnahmebeitrag erheben, Spenden sammeln und den Buchhandel um eine anteilige oder vollständige Sachspende bitten.
- Suchen Sie die Öffentlichkeit:** Diese Aktion könnte zwar auch lokale Medien interessieren, richtet sich aber eher an Bewohnerinnen und Bewohner entsprechender Einrichtungen. Fragen Sie doch mal bei AWO-Veröffentlichungen oder regionalen Zeitungen nach, ob diese über Ihre Aktion berichten wollen.
- Wiederholen Sie Ihre Aktion:** Wählen Sie diesmal andere Bücher und Filme – Sie haben bestimmt das Interesse einiger geweckt! Richten Sie sich bei der Auswahl der Medien nach den Interessen der Bewohner/innen und besorgen Sie die Medien gemeinsam.

Das Entwicklungspolitische Bildungs- und Informationszentrum (EPIZ) Berlin hat gemeinsam mit AWO International eine Broschüre mit Kinder- und Jugendbüchern zusammengestellt, die eine globale und antirassistische Perspektive einnehmen. Mehr Infos erhalten Sie bei AWO International.

AKTIONSGRUPPE 'FAIRE BESCHAFFUNG'



THEMA

Die „Servicestelle Kommunen in der Einen Welt“ stellt fest: „Fairer Handel ist wirkungsvolle Entwicklungszusammenarbeit und zugleich Förderung des Gemeinwesens vor Ort. Kreise, Städte und Gemeinden (aber auch AWO-Einrichtungen, Anm. d. Red.) können die Ziele des Fairen Handels unterstützen, indem sie fair gehandelte Produkte einkaufen und auf Güter verzichten, die durch ausbeuterische Kinderarbeit oder unter Verletzung sozialer Mindeststandards hergestellt werden. Als öffentliche Auftraggeber besitzen Kommunen und Verbände ein enormes wirtschaftliches Potenzial. Auch üben sie eine wichtige Vorbildfunktion aus: Hier wird rund die Hälfte der 350 Milliarden Euro verantwortet, die bundesweit für die öffentliche Beschaffung durch Bund, Länder und Kommunen ausgegeben werden.“

Die kommunalen und verbandlichen Beschaffungsprozesse orientieren sich in vielen Kommunen und Verbänden am günstigsten Angebot. Kriterien wie soziale Bedingungen in den Produktionsländern – vielfach in den Ländern des Südens – fallen oftmals durchs Raster und werden nicht als Entscheidungskriterien herangezogen. Das zu ändern, ist Ziel der Kampagne.

In Deutschland sollen etwaige Fairness-Lücken, die im kommunalen Beschaffungswesen noch zu finden sind, konsequent geschlossen werden: Pflastersteine für die neue Fußgängerzone, entstanden ohne Kinderarbeit. Arbeitskleidung für die Bauhof-Mitarbeitenden, genäht ohne Zwangsarbeit. Kaffee und Tee für die Verpflegung im Rathaus, für die die Rohstoffe unter fairen Bedingungen angebaut wurden. Die Kampagne „Deutschland Fair-gleich!“ hilft den Verantwortlichen in der kommunalen Beschaffung, vermehrt soziale Kriterien als wichtige Faktoren für die Auswahl von Lieferanten und Auftragsvergaben zu berücksichtigen.“

Quelle: Servicestelle Kommunen in der Einen Welt

CHECKLISTE

- Gründen Sie eine Aktionsgruppe:** Vereinbaren Sie einen Termin für das erste Treffen. Erarbeiten Sie dann einen gemeinsamen Arbeitsplan. Möchten Sie faire Beschaffung in einer örtlichen AWO-Einrichtung anstoßen? Oder möchten Sie erreichen, dass Ihre Gemeinde fair beschafft?
- Suchen Sie sich – entsprechend Ihrer Zielsetzung – Verbündete:** Wenn Sie faire Beschaffung in einer AWO-Einrichtung erreichen möchten, sollten Sie so viele Beteiligte wie möglich ins Boot holen: Mitarbeitende, Geschäftsführende, die Verantwortlichen für Bewirtschaftung.
- Bilden Sie eine Steuerungsgruppe:** Wenn Sie Ihre Kommune zu fairer Beschaffung bewegen möchten, empfiehlt es sich, eine breit aufgestellte Steuerungsgruppe zu bilden – wie auch unter dem Aktionsvorschlag „Aktionsgruppe Fairtrade Town“ näher erläutert wird.
- Informieren Sie die Öffentlichkeit:** Erwirken Sie Auszeichnungen für fair beschaffende Unternehmen oder organisieren Sie eine Briefaktion an Ihre Gemeinde, um diese zu fairer Beschaffung zu bewegen. Binden Sie auch die lokale und regionale Presse ein.

Die „Servicestelle Kommunen in der Einen Welt“ berät Sie zum Thema faire Beschaffung.

Kontakt:

info@service-eine-welt.de

Telefon: 0228-20 717-0

- skew.engagement-global.de/fairer-handel-und-faire-beschaffung.html
- skew.engagement-global.de/verleih-von-anschauungsmaterial.html

Im Kommunalen Kompass finden Sie Informationen und Ausschreibungsbeispiele für Ihren individuellen, nachhaltigen Beschaffungsprozess.

- oeffentlichebeschaffung.kompass-nachhaltigkeit.de/kommunaler-kompass/
- nachhaltige-beschaffung.info und beschaffung-info.de

AKTIONSGRUPPE 'FAIRE BESCHAFFUNG'

„Fair gehandelte Produkte zu verwenden, ist für uns ein wichtiges Anliegen. Wir im AWO-Seniorenzentrum Pfostenwäldle haben vor ca. zwei Jahren beschlossen, nur noch fair gehandelten Kaffee an die Bewohnerinnen und Bewohner wie auch an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auszuschenken.

Hintergrund war, dass wir uns der Steuerungsgruppe der Stadt Stuttgart zum Erwerb des Fairtrade-Siegels „Fairtrade-Stadt“ angeschlossen hatten. Der fair gehandelte Kaffee ist zwar etwas teurer, aber wir sind der Meinung, dass wir dadurch einen erheblichen Image-Gewinn innerhalb der Kommune verzeichnen konnten. So wurden wir in amtlichen Pressemitteilungen erwähnt und in einem positiven Licht dargestellt.

Aus diesem Grund können wir allen Einrichtungen nur empfehlen, auf den AWO-International-Kaffee umzusteigen. Gutes tun und damit werben zahlt sich aus!“

Jochen Mager ist Einrichtungsleiter des Seniorenzentrums und gibt gerne zu seinen Erfahrungen mit fairer Beschaffung Auskunft.

Kontakt:

AWO-Seniorenzentrum Pfostenwäldle
szfeuerbach@awo-wuerttemberg.de



TIPPS





KEINE AKTION OHNE PUBLIKUM

Bevor Sie loslegen, sollten Sie sich klarmachen, an wen sich Ihre Aktion richten soll. Um Ihrer Aktion so viel Geltung wie möglich zu verschaffen, sollten Sie diese an den Interessen und Bedürfnissen der Zielgruppe ausrichten.

ALLGEMEINE ÖFFENTLICHKEIT

Wenn Sie die allgemeine Öffentlichkeit mit einem Infostand in der Fußgängerzone erreichen wollen, müssen Sie damit rechnen, dass die wenigsten Passantinnen und Passanten auf Sie gewartet haben. Gerade an zentralen Plätzen wie Bahnhöfen oder auf der Einkaufsmeile werden Sie zwar eine Menge Menschen antreffen – die wenigsten werden allerdings Zeit haben, sich Ihnen und Ihrem Anliegen zu widmen. Vielversprechender ist es, Ihren Stand an Orten zu errichten, die wir zur Entspannung aufsuchen und an denen wir entsprechend Zeit für unseren

Aufenthalt einplanen. Probieren Sie es doch mal an einem sonnigen Tag im Stadtpark, beim Konzerthaus vor und nach einer Vorstellung oder während eines Stadtfests. Es hat sich auch bewährt, auf AWO-Konferenzen mit einem Stand präsent zu sein: Freundinnen und Freunde im Verband zeigen oft großes Interesse an globalen Themen.

INTERESSIERTE ÖFFENTLICHKEIT

Wenn Sie zu einer Informationsveranstaltung oder einem thematischen Abend einladen, können Sie mit offenen Ohren und Herzen der Teilnehmenden rechnen. Hier sollten Sie bei der Einladung unbedingt darauf achten, so genau und treffend wie möglich zu beschreiben, was die Besucherinnen und Besucher während der Veranstaltung erwartet. So vermeiden Sie falsche Erwartungen.

MENSCHEN MIT EINSCHRÄNKUNGEN

Falls Sie eine Aktion mit oder für mobilitäts- bzw. sinneseingeschränkte Menschen planen, sollten Sie die Rahmenbedingungen Ihrer Aktion genau prüfen. Ist Ihr Aktionsort barrierefrei erreichbar? Gibt es genügend Sitzgelegenheiten? Sind Waschräume leicht erreichbar und behindertengerecht? Können alle Besucherinnen und Besucher die Informationen gut sehen und verstehen?

KINDER UND JUGENDLICHE

Gerade Kinder lieben Spiel, Spaß und Spannung. Achten Sie darauf, dass Ihre Aktion aktivierend und vielseitig ist und der Spaß nicht zu kurz kommt. Darüber hinaus haben Kinder eine kürzere Aufmerksamkeitsspanne, und aktivierende, ruhige und informative Bestandteile sollten sich abwechseln.

Organisieren Sie Aktionen für Kinder und Jugendliche mit Kindern und Jugendlichen! Binden Sie diese bereits in die Vorbereitungsphase ein oder fragen Sie die örtliche Kita, den Jugendclub oder das örtliche Jugendwerk der AWO, ob Interesse an einer Kooperation mit Ihrer Aktionsgruppe besteht.

Kontakt:
Bundesjugendwerk der AWO
info@bundesjugendwerk.de
Telefon: 030-2592728-50

ALLGEMEINE HINWEISE

INFORMIERT BLEIBEN

Bleiben Sie informiert! Sie können Newsletter von sozialen Organisationen abonnieren, um über Kampagnen oder globale Themen informiert zu bleiben. Falls Sie auf Facebook aktiv sind, bekommen Sie die neuesten Informationen, wenn Sie die Seiten von relevanten Organisationen oder Kampagnen „ liken“.

Newsletter abonnieren:

- awointernational.de/service/newsletter/abonnieren.html
- attac.de/aktiv-werden/infos-bestellen/
- fairtrade-deutschland.de/nc/newsletter.html
- utopia.de/unsere-newsletter-jetzt-anmelden/
- inkota.de/material/inkota-newsletter/#c119
- nachhaltigkeitsrat.de/newsletter/
- forum-fairer-handel.de/aktuelles/newsletter/
- skew.engagement-global.de/newsletter.html

Hier können Sie kostenlose Informationsmaterialien zu ausgewählten globalen Themen bestellen:

- bpb.de/shop/
- shop.attac.de/
- awointernational.de/globales-lernen/material.html

VERBÜNDETE SUCHEN

Finden Sie Mitstreiterinnen und Mitstreiter in Ihrem AWO-Verband oder anderen Gruppen. Darüber hinaus bieten sich, je nach Thematik Ihrer Aktion, auch Welt-



läden, Geschäfte, Schulen, Religionsgemeinschaften, kulturelle Einrichtungen, politische Parteien oder örtliche Museen als Kooperationspartner an.

RECHTZEITIG PLANEN

Damit Aufwand und Ertrag Ihrer Aktion im Einklang bleiben, sollten Sie frühzeitig mit der Planung beginnen und einen Zeitplan festlegen. Legen Sie in Absprache mit Ihren Mitstreiterinnen und Mitstreitern einen Jour fixe in anregender Atmosphäre fest und sorgen Sie so für Verbindlichkeit. Stellen Sie sicher, dass alle über die Entwicklungen in der Vorbereitung informiert sind, zum Beispiel mithilfe eines E-Mail-Verteilers, einer Facebook- oder einer Nachrichtendienst-Gruppe auf dem Smartphone (zum Beispiel WhatsApp, Threema oder Telegram). Legen Sie Zuständigkeiten fest und verteilen Sie Aufgaben. Für Terminabstimmungen bieten sich die Dienste doodle oder dudle (TU Dresden) an. Denken Sie zudem daran, Ihre Aktion beim zuständigen Amt anzumelden, wenn Sie in der Öffentlichkeit stattfinden soll, und besorgen Sie Material zum Verteilen, das oft kostenlos erhältlich ist.

UNTERSTÜTZUNG SUCHEN

Erstellen Sie zunächst einen Finanzplan und klären Sie das Budget. Fragen Sie doch mal bei Ihrer Gemeinde oder Kommune nach, ob es für Ihre Aktion eine kleine finanzielle Unterstützung oder Sachleistung gibt, die kostenlos zur Verfügung gestellt wird. Sie können örtliche Unternehmen um Spenden für Ihre Aktion bitten oder Fördermittel beantragen.

Das Aktionsgruppenprogramm (AGP) von Engagement Global

Planen Sie eine Aktion zum Thema Handy-Recycling?
Oder möchten Sie einen Fairtrade-Workshop organisieren?

Für Ihre Maßnahme können Sie finanzielle Unterstützung beantragen, wenn es um entwicklungspolitische Informations- und Bildungsarbeit geht: Mit Förderzuschüssen von bis zu 2.000 Euro unterstützt das Aktionsgruppenprogramm (AGP) des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung Engagierte in Schulen und Initiativen, die ihr Wissen über die Zusammenhänge der Einen Welt vertiefen und weitervermitteln.

Weitere Informationen:

engagement-global.de/agp-aktionsgruppenprogramm.html

agp@engagement-global.de

Telefon: 0228-20717-292

Zuschüsse für lokale Aktionen während der Fairen Woche

AWO International vergibt gemeinsam mit dem Forum Umwelt und Entwicklung im Rahmen des Projektes „Make Europe Sustainable for All“ bis Juni 2020 einmal jährlich Zuschüsse für lokale Aktionen während der Fairen Woche im September. Jedes Jahr erhalten drei Initiativen einen Zuschuss in Höhe von 1.000 €. Das European Environmental Bureau vergibt Zuschüsse bis zu einer Höhe von 7.000 €.

Weitere Informationen:

awointernational.de

ÖFFENTLICHKEITSWIRKSAM AGIEREN

Kontaktieren Sie Ihre regionale Zeitung und Nachbarschaftsblätter – diese haben oft ein Eigeninteresse daran, über lokale Aktionen und deren Hintergründe zu berichten. Sie können auch die sogenannten neuen Medien wie zum Beispiel Facebook, Twitter oder Instagram (für Fotos) nutzen, um über Ihre Aktivitäten zu berichten. Lokale und regionale AWO-Veröffentlichungen und AWO International berichten bestimmt gerne über Ihre Aktion. Außerdem können Sie unkompliziert einen Blog erstellen, um über Ihre Aktion zu berichten. Motivieren Sie so andere Vereine und Verbände, ebenfalls aktiv zu werden!

AKTION DOKUMENTIEREN

Um Ihre Aktion in Erinnerung zu behalten, sollten Sie unbedingt viele Fotos oder Videos aufnehmen. Bitten Sie jemanden in Ihrer Aktionsgruppe, die Vorgeschichte und den Verlauf der Aktion zu dokumentieren. Fotos und Videos können Sie interessierten Medien zur Verfügung stellen oder auf der Webseite Ihres AWO-Verbandes veröffentlichen – auch AWO International freut sich über Ihre Bilder.

„Beim Einkauf...“
Fair-Trade-...
...er Handel Gennachpiraten organisieren „Fair-Trade-...“
...oe Mit großem Appetit mach-
sich die Kinder der Ferienbe-
ung Gennachpiraten über ihr
-Trade-Frühstück her. Fair ge-
deltes Obst, Erdnussbutter und
armeladen aus dem Weltladen,
urwaren aus der Region und
emmeln von einem örtlichen Bä-
ker hatten sie für den Abschluss der
ferienfreizeit organisiert. Gemein-
sam mit Heidi Klaunzler und Julian
Müller hatten sie sich in der letzten
ienwoche mit dem Thema Fairer
Produkte aus-
Supermärkten. Dabei habe sich he-
rausgestellt, dass die Preise im
Weltladen gar nicht so teuer seien,
wie viele denken, berichtete Chris-
tiane Manthey, die Vorsitzende der
Gennachpiraten.
Für das Frühstück packten die
Kinder dann selbst mit an, entschie-
den, was es zu essen geben soll und
backten gemeinsam mit den Betreu-
ern ein Bananenbrot. Monika Stroh-
mayer freute sich besonders über
das Projekt: „Es ist ja mitunter
schon so, dass Kinder über so etwas
intensiver nachdenken, als Erwach-
Sarah. „Da wird der Bauer dire-
und fair bezahlt.“ Mit den Kaka-
bohnen für die verschiedenen Sch-
koladen-Produkte hatten sich
mon und Michael auseinander-
setzt. „Es ist wichtig, dass die
beiter fair behandelt und be-
werden, so können zum Be-
auch ihre Kinder in die Schul-
müssen nicht selbst arbeiten“
ten die beiden.
Vor allem gehe es darum,
Kindern ein Bewusstsein
Einkauf von regionalen Pr-
und den fairen Handel zu
erklärte Christiane Mantl
türlich könne man nicht v-
auf den anderen alles
...ich mit
...ha St

GEMEINSAM ABSCHLUSS FEIERN

Nach dem Ende Ihrer Aktion haben Sie einen feierlichen Abschluss verdient – egal, ob diese gut oder schlecht gelaufen ist. Denn Sie haben viel Energie in das Vorhaben gesteckt, um sich für eine gerechtere Welt einzusetzen. Daher: Gönnen Sie sich und Ihrer Aktionsgruppe einen feierlichen Abschluss! Dieser eignet sich auch hervorragend, um Ihre Aktion auszuwerten. Notieren Sie, was nicht gut gelaufen ist, damit Sie es beim nächsten Mal gleich besser machen können.

WEITERMACHEN

Steter Tropfen höhlt den Stein. Wiederholen Sie die Aktion! Je häufiger Sie agieren, desto öffentlichkeitswirksamer können Sie Ihr Anliegen verfolgen. Überlegen Sie, was Sie an Ihrer Aktion noch verbessern können, und machen Sie gleich beim Abschlussfest einen Termin für das erste neue Planungstreffen aus. Tauschen Sie sich mit anderen AWO-Aktiven aus und motivieren Sie andere zur Aktion!

MOBILE AKTIONSBOX „FAIRER HANDEL“

Wenn Sie eine Aktion zum Thema „Fairer Handel“ durchführen möchten, stellen wir Ihnen gerne unsere mobile Aktionsbox zur Verfügung. Sie enthält Poster,

Informationsmaterial, Bücher und Anschauungsmaterial wie Kaffee-, Kakao- und Sojabohnen, Rohzucker und Baumwolle. Faire Textilien zur Dekoration Ihres Standes und Kataloge von fairen Versandhäusern bieten praktische Informationen. Darüber hinaus können wir in Zusammenarbeit mit einer Kaffee-Kooperative in Nicaragua und Ökotopia fair gehandelte Produkte zum Probeverkauf zur Verfügung stellen. Sprechen Sie uns an!

Ansprechpartnerin für

Fairen Handel:

Lydia Guba

lydia.guba@awointernational.de

Telefon: 030-25292-364

Ansprechpartner für

Globales Lernen & Agenda 2030:

Roman Fleißner

roman.fleissner@awointernational.de

Telefon: 030-25292-364



KEINE AKTION OHNE ANLASS

Es gibt viele Gründe, zu feiern – und aktiv zu werden: sei es ein Jubiläum, ein Stadt-fest, eine örtliche Kampagne oder einfach „nur“ Interesse an der Sache. Darüber hinaus gibt es eine Vielzahl an thematischen Gedenk- und Aktionstagen. Viele davon sind internationale Thementage, einige werden nur in Europa oder in Deutschland begangen. Alle haben gemein, dass sie einen idealen Anlass für eine Aktion zu einem globalen Thema bieten. Anbei haben wir ein paar Ideen zu Thementagen für Sie zusammengestellt. Es handelt sich jedoch lediglich um eine Auswahl, da es sehr viele Themen- und Gedenktage gibt.

Die vollständige Liste finden Sie unter anderem hier:

- unric.org/de/internationale-tage-und-jahre
- de.wikipedia.org/wiki/Liste_von_Gedenk-_und_Aktionstagen

JANUAR

1
2
3
4
5
6
7
8
9
10
11
12
13
14
15
16
17
18
19
20
21
22
23
24
25
26
27
28
29
30
31

**Welt-Braille-Tag,
Welttag der Brailleschrift**

**Tag des Gedenkens
an die Opfer des
Nationalsozialismus**

FEBRUAR

1
2
3
4
5
6
7
8
9
10
11
12
13
14
15
16
17
18
19
20
21
22
23
24
25
26
27
28
29

**Internationaler Tag
gegen weibliche
Genitalverstümmelung**

**Welttag der
Sozialen Gerechtigkeit**

Ein Infostand kann dieses AWO-Kernthema aus globaler Perspektive beleuchten und auf ungerechte soziale Verhältnisse weltweit aufmerksam machen.

MÄRZ

1
2
3
4
5
6
7
8
9
10
11
12
13
14
15
16
17
18
19
20
21
22
23
24
25
26
27
28
29
30
31

Zero Discrimination Day

Internationaler Frauentag

Weltglückstag

Welttag gegen Rassismus

Beteiligen Sie sich mit einer Aktion an der Aktion „AWO gegen Rassismus“!

**Letzter oder vorletzter Samstag
Earth Hour**

Licht aus! Sorgen Sie mit einer Aktionsgruppe dafür, dass während der Earth Hour nicht unbedingt notwendige Lichter in einer AWO-Einrichtung (oder in der ganzen Stadt?) erlöschen!

APRIL

1
2
3
4
5
6
7
8
9
10
11
12
13
14
15
16
17
18
19
20
21
22
23
24
25
26
27
28
29
30

**Internationaler
Kinderbuchtag**

**Weltgesundheitstag
Tag des Genozids in Ruanda**

Tag der Erde

**Letzter Sonntag
Welttag der Partnerstädte**

Verwirklichen Sie gemeinsam mit einer Organisation in Ihrer Partnerstadt eine Aktion mit globalem Bezug!

MAI

1
2
3
4
5
6
7
8
9
10
11
12
13
14
15
16
17
18
19
20
21
22
23
24
25
26
27
28
29
30
31

**Internationaler Tag
der Pressefreiheit**

**Europäischer Protesttag
zur Gleichstellung von
Menschen mit Behinderung**

**Zweiter Samstag
Europäischer Weltladentag/
World Fair Trade Day**

Stellen Sie ein leckeres Faires Frühstück in einer AWO-Wohneinrichtung oder -Ortsgruppe auf die Beine!

**Internationaler Tag
gegen Homophobie**

**Welttag der kulturellen
Vielfalt für Dialog und
Entwicklung**

JUNI

1
2
3
4
5
6
7
8
9
10
11
12
13
14
15
16
17
18
19
20
21
22
23
24
25
26
27
28
29
30
31

Internationaler Kindertag

**Welttag der Umwelt
(Weltumwelttag)**

Welttag gegen Kinderarbeit

**Im Monat Juni
AWO-Aktionswoche
„Echt AWO.“**

Weltflüchtlingstag

Organisieren Sie eine Geschichten-Galerie, einen Einblick in die Flucht- und Lebensgeschichten von Menschen in einer AWO-Flüchtlingsunterkunft in Ihrer Nähe.

JULI	AUGUST	SEPTEMBER
1	1	1 Dritter Samstag Internationaler Tag der Küstenreinigung
2	2	2 Leben Sie in der Nähe der Küste? Beteiligen Sie sich mit einer AWO-Gruppe am Internationalen Küstenreinigungstag!
3	3	3
4	4	4
5	5	5 Internationaler Tag der Wohltätigkeit
6	6	6
7	7	7
8	8	8 Weltbildungstag
9	9	9 Weltalphabetisierungstag
10	10	10
11 Weltbevölkerungstag	11	11 UN-Tag für die Süd-Süd-Zusammenarbeit
12	12 Internationaler Tag der Jugend	12
13	13	13 Tag der Tropenwälder
14	14	14 Internationaler Tag der Demokratie
15	15	15
16	16	16
17	17	17
18	18	18
19 Welttag der humanitären Hilfe	19	19 Weltkindertag
20	20 AWO International unterstützt zahlreiche humanitäre Hilfsprojekte in aller Welt. Nutzen Sie den Tag, um auf das Thema aufmerksam zu machen!	20 Weltfriedenstag
21	21	21
22	22	22
23	23	23
24	24	24 Geburtstag der Agenda 2030
25	25	25
26	26	26 Mitte September Faire Woche Aktionswoche für die globalen Ziele für nachhaltige Entwicklung
27	27	27 Nutzen Sie unsere Aktionsbox zum Fairen Handel, um auf ungerechte Welt-handelsverhältnisse und nachhaltige Alternativen aufmerksam zu machen!
28	28	28
29	29	29
30 Internationaler Tag der Freundschaft	30	30
31	31	31

OKTOBER	NOVEMBER	DEZEMBER
1 Internationaler Tag der älteren Menschen	1	1 Internationaler Tag für die Abschaffung der Sklaverei
2	2	2
3 Tag der Deutschen Einheit	3	3 Internationaler Tag der Menschen mit Behinderung
4 Tag der offenen Moschee (D) Nehmen Sie mit Ihrer Gruppe an einer Führung durch eine Moschee teil!	4	4
5	5	5 Internationaler Tag des Ehrenamtes
6	6	6
7 Welttag für menschenwürdige Arbeit	7	7
8	8	8
9	9	9
10 Internationaler Mädchentag	10 Internationaler Tag der Autorinnen und Autoren hinter Gittern	10 Internationaler Tag der Menschenrechte
11	11 Beteiligen Sie sich an einer Aktion von Amnesty International. Die Organisation unterstützt Ihre Aktion mit Informationsmaterialien!	11
12 Tag der Katastrophenvorbeugung	12	12
13	13	13
14 Internationaler Tag der Frau in ländlichen Gebieten	14	14
15	15 Internationaler Tag für Toleranz	15
16 Welternährungstag	16	16
17 Welthungertag	17	17
18 Internationaler Tag für die Beseitigung der Armut	18	18 Internationaler Tag der Migranten
19	19	19
20	20 Weltoilettag	20 Internationaler Tag der menschlichen Solidarität
21	21	21
22	22	22
23	23	23 Im Monat Dezember Weihnachtsmarkt
24 Tag der Vereinten Nationen	24 Internationaler Tag gegen Gewalt an Frauen	24 Beteiligen Sie sich mit einem fairen Stand an einem Weihnachtsmarkt und machen Sie somit auf prekäre Arbeitsbedingungen und negative Umweltauswirkungen unserer Weihnachtsgeschenke aufmerksam!
25 Welttag der Information über Entwicklungsfragen	25	25
26	26	26
27	27 Letzter Samstag Kauf-Nix-Tag	27
28	28 Sensibilisieren Sie mithilfe unseres Bildungsmaterials eine Gruppe Ihrer Wahl im Vorfeld und kaufen Sie gemeinsam einen Tag lang - nix!	28
29	29	29
30	30	30
31	31	31

AKTION KAMPAGNEN

FOLGENDEN KAMPAGNEN KÖNNEN SIE SICH ZUM BEISPIEL ANSCHLIESSEN:



Fairtrade Challenge!
fairtradechallenge.org/de/startseite



AWO-Aktionswoche „Echt AWO.“
 Jennifer Rotter
kommunikation@awo.org



Faire Woche
 Forum Fairer Handel e. V.
 Julia Lesmeister
info@fairewoche.de



Kampagne für saubere Kleidung
 Vemission
 Christiane Schnura
ccc-d@vemission.org

Sie können Ihre Aktion in die bereitgestellten Veranstaltungskalender auf den jeweiligen Webseiten eintragen.

ZUM WEITERLESEN

Andreas Engelhardt
**Schwarzbuch
 Baumwolle**



Shary Reeves/Jan Hofer
**500 junge Ideen,
 täglich die Welt
 zu verbessern**

Klaus Werner-Lobo
**Schwarzbuch
 Markenfirmen**



Stéphane Hessel
Empört euch!

Kirsten Brodde
**Saubere
 Sachen**



Martina Hahn/
 Frank Herrmann
**Fair einkaufen
 - aber wie?**

Sven Beckert
King Cotton



Sarah Wiener
Zukunftsmenü



BUNDJugend
**Das Klima-
 kochbuch**

INTERNET UND APPS

AKTIV ONLINE

Das Internet kann auf vielfältige Weise für Aktionen genutzt werden. Online-Petitionen stellen ein bewährtes Mittel dar, um die Aufmerksamkeit auf ein bestimmtes Thema zu lenken, Unterstützer*innen zu finden und Politiker*innen

zu konkretem Handeln zu veranlassen. Manche Petitionen sind weltweit erfolgreich und bewirken tatsächlich, dass Gesetze zurückgenommen oder eingeführt werden. Darüber hinaus wird „Online Volunteering“, also das freiwillige Engagement über das Internet, immer verbreiteter.

United Nations Online Volunteering

Bei diesem Angebot des Freiwilligenprogramms der Vereinten Nationen können Sie sich in englischer, französischer und spanischer Sprache online für Initiativen und Organisationen weltweit engagieren.

onlinevolunteering.org/

DIGITAL UND NEBENBEI LERNEN: APP-WORKSHOP

immer mehr Menschen benutzen Smartphones, wodurch sich auch ganz neue Möglichkeiten, um über globale Verhältnisse aufzuklären, ergeben. So zeigt die App „codecheck“, in welchen unserer Produkte Palmöl steckt und welche Alternativen gekauft werden können, um wertvolle tropische Ökosysteme zu schützen. Die App „label-online“ klärt unkompliziert darüber auf, was die verschiedenen Siegel auf Produkten bedeuten. Organisieren Sie entweder für Ihre Aktionsgruppe oder in einer AWO-Einrichtung einen kleinen Workshop, der über diese praktischen Apps aufklärt und zur Nutzung anregt! So können viele Menschen ihren Einkauf so optimieren, dass Fairer Handel gestärkt und ein kleiner Beitrag zu einer gerechteren Welt sowie gesünderen Lebensweise geleistet werden kann.

AUSWAHL VON APPS



nachhaltiger-warenkorb.de

Der nachhaltige Warenkorb bietet Konsumalternativen und Tipps für alle, die nachhaltig leben wollen.



sharethemeal.org

Hunger beenden mit einer App und der UNO: Mit nur 40 Cent!



label-online.de

Diese App gibt Verbraucherinnen und Verbrauchern den Überblick über Labels und Siegel zurück.



zugutfuerdietonne.de

Aus übrig gebliebenen Lebensmitteln leckere Restegerichte zubereiten: Dafür gibt es die Zu-gut-für-die-Tonne-App für Smartphones und Tablets.



das-ist-drin.de

Diese App hat es sich zur Aufgabe gemacht, Orientierung und Transparenz im Kühlschrank, der Vorratskammer, am Supermarktregal oder Frühstücksbuffet zu schaffen.



siegelklarheit.de

Die Zahl der Umwelt- und Sozialsiegel wächst rasant. Wissen Sie, welches Siegel wofür steht und ob es hält, was es verspricht?



codecheck.info

Dieses Internet-Verbraucherportal wird vom Verein Codecheck betrieben und von mehreren Umwelt- und Verbraucherschutzverbänden unterstützt. Es stellt eine kostenlose App bereit, mit der Produkte auf ihre Umweltverträglichkeit geprüft werden können.



International e.V.

Solidarität, Toleranz, Freiheit, Gerechtigkeit und Gleichheit – die Grundwerte der AWO gelten über Grenzen hinweg. Ausgehend von diesen Werten fördert AWO International als Fachverband der Arbeiterwohlfahrt Projekte in der Entwicklungszusammenarbeit und der humanitären Hilfe. In Kooperation mit lokalen Partnerorganisationen setzt sich AWO International dafür ein, dass benachteiligte Menschen ihre Lebensumstände nachhaltig verbessern können. Im Falle von Katastrophen engagiert sich AWO International in der humanitären Hilfe und unterstützt schnell und unbürokratisch die betroffene Bevölkerung. AWO International stützt sich dabei auf die fast 100-jährige Fachkompetenz der Arbeiterwohlfahrt.

Im Inland engagiert sich AWO International, um die Themen Solidarität, Gerechtigkeit, Globalisierung und Fairer Handel ins Bewusstsein der Menschen zu bringen. AWO International macht sich für den Fairen Handel stark und bietet eigene fair gehandelte und ökologisch hergestellte Produkte an.

Im Rahmen des Projekts „Globales Lernen“ informieren wir über Herausforderungen und Chancen der Globalisierung. Wir sensibilisieren für globale Abhängigkeiten und Zusammenhänge und möchten gemeinsam über alternative Handlungsmöglichkeiten nachdenken. Dazu veranstalten wir Seminare, Workshops und bieten Bildungsmaterial an.

Gefördert durch Engagement Global im Auftrag des BMZ – Für den Inhalt dieser Publikation ist allein AWO International verantwortlich; die hier dargestellten Positionen geben nicht den Standpunkt von Engagement Global gGmbH und dem Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung wieder.



Diese Publikation wurde im Rahmen des Projekts „Make Europe Sustainable for All“ von der Europäischen Union teilfinanziert. Die hier vertretenen Ansichten decken sich nicht unbedingt mit der Auffassung der Zuschussgeberin.



Impressum

Herausgeber: AWO International e. V., Blücherstr. 62/63, 10961 Berlin, T 03025292771, F 03025292571, mail@awointernational.de, www.awointernational.de – **Verantwortlich für den Inhalt:** Ingrid Lebherz – **Text:** Roman Fleißner – **Redaktion:** Roman Fleißner, Lydia Guba, Vassilios Saroglou – **Lektorat:** Patrick Schär (1. Auflage) – **Design und Illustration:** Marischka Lutz – **Foto:** AWO International, AWO Schwaben, AWO Württemberg, Christiane Manthey, privat, Niamh Holland-Esso, AWO Lemgo – **Druck:** LASERLINE Druckzentrum Berlin – **Auflage:** 7500 – **Erschienen:** 1. Auflage Mai 2016, 2. Auflage Mai 2018

Wir bedanken uns bei Christina Klaus, Horst Opolka, Jochen Mager, Daniela Ziegler, Hedi Boss und Christiane Manthey für ihre aktive Beteiligung an der Erstellung dieses Leitfadens.



Druck | ID: 11709-1503-1001



International e.V.

Heinrich-Albertz-Haus | Blücherstr. 62/63 | D - 10961 Berlin
Telefon: +49 (0)30 25292 771 | Telefax: +49 (0)30 25292 571
mail@awointernational.de | www.awointernational.de